



Landesjagdverband Thüringen e. V.

im Deutschen Jagdschutz-Verband e. V.
Anerkannter Verband nach § 59 Bundesnaturschutzgesetz

[LJV Thüringen e. V. Frans-Hals-Str. 6 c 99099 Erfurt](http://www.ljv-thueringen.de)

Thüringer Forstverein e.V.
Herrn Vorsitzenden
FD Hagen Dargel
Possenallee 54
D-99706 Sondershausen

Erfurt, den 1. Juni 2010
Li

Sehr geehrter Herr Dargel,
sehr geehrte Mitglieder des Thüringer Forstvereins,

vielen Dank für Ihren offenen Brief vom 25.05.10 zum Verhältnis zwischen Waldbesitzern, Förstern und Jägern (Landesjagdverband).

Ebenfalls mit großer Sorge verfolgt der Landesjagdverband Thüringen e.V. die Bestrebungen bestimmter Interessengruppen, das Wild und damit auch die Jägerschaft für eine Vielzahl von Dingen verantwortlich zu machen, die wesentlich komplexerer Natur sind, als dies dargestellt wird. Die Infragestellung des Gelingens des Waldumbaus aufgrund flächendeckend zu hoher Wildbestände, wie sie auch im Gutachten des DFWR, der ANW und des BfN immer wieder betont wird, fußt auf den Ergebnissen der BWI 2, die nach Einschätzung verschiedener Wissenschaftler zumindest in der Verallgemeinerung fragwürdig ist.

Leider passt das Projekt von Herrn Prof. Müller, dessen wissenschaftliche Kompetenz in Fragen des Waldbaus unsererseits nie in Frage gestellt wurde, jagdfachlich betrachtet, in seiner Ausrichtung genau in die o.g. Entwicklung. Aus Sicht des Landesjagdverbandes bieten die jetzt schon bestehenden Gesetzlichkeiten ausreichende Möglichkeiten, um bei konsequenter Umsetzung regional überhöhte Wildbestände, die ebenfalls nie in Abrede gestellt wurden, in den Griff zu bekommen. Dazu bedarf es keiner Forschungen, die zudem noch zum Teil aus Mitteln der Jagdabgabe zur Förderung des Jagdwesens finanziert werden und als erstes eine Änderung der Jagdzeiten ins Auge fassen. Das Ziel seines Projektes hatte Herr Prof. Müller bereits 2008 auf der Frühjahrstagung des TFV mit der deutlichen Liberalisierung des Jagdrechts insbesondere bei den Jagdzeiten und der Abschussplanung gefordert. Dies geht, so werden Sie mir zustimmen müssen, weit über eine betriebsinterne Regelung hinaus. Dies ist auch der Grund, warum der Landesjagdverband sich vorausschauend in die sich für uns schon damals abzeichnende Entwicklung einer zukünftig landesweit möglichen Änderung der gesetzlichen Vorschriften eingebracht hat. Das vorläufige „Einfrieren“ der Jagdzeitenveränderungen durch das Ministerium aufgrund unseres Einspruches gab uns Recht und führte letztlich zu der jetzigen neuen Diskussionsrunde zwischen dem Ministerium und dem Landesjagdverband, die noch nicht abgeschlossen ist. Ich will nicht hoffen, dass der im Internet veröffentlichte Brief des Waldbesitzerverbandes an Herrn Minister Reinholz vom 11.05.10 diese Bemühungen zunichte macht (nachzulesen unter www.wbv-thueringen.de). Daher ist Ihr Vorwurf, der LJV würde den Forschungen von Herrn Prof. Dr. Müller eine übertriebene Bedeutung beimessen, wohl doch etwas verfehlt.

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Erfurt unter Nr. 3/90

Geschäftsstelle: Frans-Hals-Str. 6 c 99099 Erfurt

Tel.: +49 (0) 361 3731969, Fax: +49 (0) 361 3454088, E-Mail: info@ljv-thueringen.de, Internet: www.ljv-thueringen.de
Bankverbindung: Erfurter Bank eG Kto.-Nr.: 439 371 BLZ: 820 642 28

Hinsichtlich der Veröffentlichungen in der Jagdpresse, speziell „Wild & Hund 9/2010“ dürfen wir darauf hinweisen, dass die dortigen Veröffentlichungen nicht aufgrund von Recherchen des LJV beruhen, sondern von der dortigen Redaktion selbst vorgenommen wurden. Sie überschätzen offensichtlich die Einflüsse eines der kleinen Landesjagdverbände auf die deutsche Jagdfachpresse. Bereits zur Messe „Reiten – Jagen – Fischen“ 2010 haben wir Herrn Minister Reinholz darauf hingewiesen, dass sich hinsichtlich der Presse Selbstläufe entwickeln können, die unsererseits nicht beeinflussbar sind. Dahingehend dürfen wir auch darauf hinweisen, dass ein Vertreter von Wild & Hund anlässlich unseres Landesjägartages zugegen war und die Ausführungen zur Thematik vernommen hat. Welche Schlüsse daraus gezogen werden, obliegt nicht unserem Einfluss. Es besteht absolut kein ursächlicher Zusammenhang zwischen der Berichterstattung von „Wild & Hund“ und dem LJVT e.V.

Sehr geehrter Herr Dargel, sehr geehrte Mitglieder des Thüringer Forstvereins,

wenn wir heute mit offenen Augen durch unsere Wälder gehen, dann sehen wir schon jetzt vielerorts eine Naturverjüngung in unseren Wäldern, die uns hinsichtlich der Umsetzung einer naturnahen Waldwirtschaft und des Waldumbaus hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lässt. Eine am 27.05. seitens der Verbandsspitze begleitete Exkursion in einem Großprivatwald bestätigte dies. Dass all dies nur in engem Zusammenwirken zwischen den Förstern und Jägern vor Ort realisierbar war und ist, wird auch seitens der Verbandsspitze gewürdigt und wurde nie in Abrede gestellt. Sicher sind noch nicht in allen Revieren, egal welcher Eigentumsformen, alle waldbaulichen Ziele erreicht. Hier sollten wir alle uns von übertriebenen Forderungen distanzieren. Flächendeckender naturnaher Waldumbau ist nicht in zwei Jahrzehnten zu realisieren, sondern eine Generationenfrage. Ebenso ist eine Bewertung des gelungenen Waldumbaus nach dem Vorhandensein von seltenen Baumarten genau so wenig zielführend, wie die Panikmache vor flächendeckend überhöhten Wildbeständen, ohne sich die Mühe machen zu wollen, deren Bestand zu ermitteln. Daher erachten wir Ihren Vorwurf, der LJV Thüringen e.V. würde eine Kampagne gegen Förster, Waldbesitzer und Forstwirtschaft betreiben, als unbegründet.

Sie selbst schreiben, dass niemand dazu gezwungen werden soll, seine fachlich begründeten Überzeugungen aufzugeben. Bitte gestehen Sie gleiches Recht auch der Jägerschaft zu, die in engem Zusammenwirken mit verschiedenen Bereichen der Jagd- und Wildforschung in der Jagdfachpresse eine Vielzahl von Hinweisen zur nachhaltigen Wildbewirtschaftung unter Berücksichtigung eines naturnahen Waldumbaus gegeben hat. Greifen Sie diese auf und helfen Sie mit, diese gemeinsam mit den Jägern vor Ort umzusetzen! Die bisherige Forst- und Jagdpolitik in unserem Freistaat war geprägt von der Maxime „Wald und Wild“. Tragen Sie dazu bei, dass diese auch im Koalitionsvertrag verbrieftete Regelung beibehalten wird und nicht durch unsachgemäße Einflussnahme bestimmter Interessengruppen unsere gemeinsame Arbeit erschwert oder unmöglich gemacht wird. Dazu bedarf es der Bereitschaft, auf Augenhöhe mit den Partnern zum Wohle der Natur zu handeln. Für nicht mehr und nicht weniger steht der Landesjagdverband Thüringen e.V.!

Mit freundlichen Grüßen
u. Weidmannsheil

(im Original gezeichnet)
St. Liebig
Präsident